

**Strukturierter
Qualitätsbericht gemäß §
137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4
SGB V über das
Berichtsjahr 2008**

Erstellt am 28. August 2009

Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	16
B-1 Innere Medizin (0100)	17
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500).....	25
B-3 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin (0100a)	32
B-4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)	38
C Qualitätssicherung	42
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	43
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	44
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	45
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	46
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	47
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	48
D Qualitätsmanagement.....	49
D-1 Qualitätspolitik	50
D-2 Qualitätsziele	51
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	52
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	55
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	57
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	58

Einleitung



GESUNDHEITZENTRUM WETTERAU gGMBH
**KREISKRANKENHAUS
SCHOTTEN**



GESUNDHEITZENTRUM WETTERAU gGMBH
**SCHLOSSBERGKLINIK
GEDERN**



Vorwort der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH für die Standorte Schotten-Gedern

Das Gesundheitszentrum Wetterau betreibt in Schotten ein Haus der Grundversorgung und in Gedern eine Belegabteilung mit Funktionsabteilung. Mit unseren 183 Planbetten werden Patienten aus dem Vogelsbergkreis, dem Wetteraukreis, aber auch aus dem Landkreis Gießen versorgt.

Das Kreiskrankenhaus Schotten hat sich Schritt für Schritt zu einem Dienstleistungsunternehmen des Gesundheitswesens in unserer Region gewandelt.

Hier, wie auch in unserer Belegabteilung in Gedern, sind wir kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Gesundheit. Als Krankenhaus und Gesundheitszentrum bieten wir Ihnen kompetente Behandlung, Pflege und Rehabilitation. Gerne informieren und beraten wir auch bei der Gesundheitsvorsorge.

Im Rahmen der Vorsorge bieten wir bspw. allen Mitarbeitern und Interessierten an, gegen einen geringen Beitrag in unserer physikalischen Abteilung die Trainingsmöglichkeiten zu nutzen.

Ihre Gesundheit ist unser Ziel.

Aus unserem Leitbild:

„Wir gehen auf die körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ein und sind auch für deren Angehörige und Lebenspartner da.

Es ist unser Bestreben, unsere Arbeit transparent zu machen und uns in einer verständlichen Sprache auszudrücken.

Unser tagtägliches Ziel ist es, das uns entgegengebrachte Vertrauen zu erfüllen und die Qualität unserer Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.“

Entsprechend unserem Leitbild stehen die Patientinnen und Patienten mit ihren Bedürfnissen, Sorgen und Nöten im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Menschen in seiner Ganzheit zu verstehen, ihm Angst und Unsicherheit so weit wie möglich zu nehmen. Als Kreiskrankenhaus Schotten sind wir darum bemüht, neben der medizinischen Betreuung auch das seelische Wohlbefinden unserer Patienten mit einzubeziehen. Begleitend durch regelmäßige Besuchskreise der Diakonie, einem angebundenen psycho-onkologischen Arbeitskreis sowie einer nachstationären Sozialarbeit möchten wir dieser Aufgabe gerecht werden. In diesem Rahmen wurde ein heller und freundlicher Infusionspavillon eingerichtet, in dem der Heilungsprozess unserer onkologischen Patienten in besonders schöner Umgebung gefördert wird.

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Griffin, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern

Hausanschrift:

Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern
Aussenliegend 13

63679 Schotten

Telefon / Fax

Telefon: 06044/61-0
Fax: 06044/61-520

Internet

Homepage: <http://www.gz-w.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260611748

A-3 Standort(nummer)

01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Es existieren keine fachabteilungsübergreifenden Versorgungsschwerpunkte. Fachabteilungsspezifische Versorgungsschwerpunkte sind bei B-[X].2 aufgeführt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Der Rahmenspeiseplan, ein Kostableitungsplan mit postoperativen Kostaufbauplänen, ärztliche Diätverordnungen sowie die individuelle diätetische Beratung gewährleisten die unterschiedlichen Arten medizinisch indizierter Verpflegung.
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Die Entlassung und Verlegung des Patienten in andere Versorgungsbereiche erfolgt geplant und ggf. unter Einbeziehung der Angehörigen/ Bezugsperson. Der Patient wird von Beginn an in diesen Prozess integriert und erhält alle erforderlichen Informationen. Es werden keine Maßnahmen ohne das Einverständnis des Patienten bzw. seines Betreuers eingeleitet. Bereits bei der Aufnahme beginnt die Entlassungsplanung. Hier erfolgt anhand verschiedener Kriterien eine erste Einschätzung eines möglichen Behandlungs-, Pflege-, Versorgungs- oder Rehabilitationsbedarfs über den stationären Aufenthalt hinaus. Die Pflegekräfte haben in diesem Prozess eine Schlüsselposition als Vermittler zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und dem Patienten mit seinen Angehörigen und ggf. als Vermittler an das Entlassungsmanagement. Die Koordinierung und Strukturierung des Entlassungs- bzw. Verlegungsprozesses erfolgt mit der Zielsetzung, eine lückenlose Weiterversorgung des Patienten zu gewährleisten.
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	Das Ethikkomitee (EK) ist eine Einrichtung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH. Seine Mitglieder sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich. Das EK versteht sich als Plattform für die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen des klinischen Alltags. Dazu gehören sowohl patientenbezogene Einzelfallentscheidungen als auch organisationsethische Fragen. Die Methodik der Auseinandersetzung des EK mit ethischen Fragestellungen hat diskursiven Charakter. Dieser dient dem Ziel, durch unterschiedliche Perspektiven verschiedener Berufsgruppen zu einer möglichst ausgewogenen und fundierten Wertentscheidung zu kommen. Dabei bemüht sich das EK um Konsens. Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen gibt das EK die Gewissheit, dass ethische Konflikte im Gesundheitszentrum Wetterau ernst genommen und von möglichst vielen verschiedenen Seiten beleuchtet werden.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Eine Abteilung für Physiotherapie befindet sich direkt im Haus. Deren Mitarbeiter betreuen täglich auch ihre Patienten auf den Stationen. Neu aufgenommene Patienten werden zum einen direkt der Physiotherapieabteilung gemeldet, zum anderen fragen die Therapeuten täglich gezielt nach Neuaufnahmen. Ein Verordnungsblatt dazu wird vom Stationsarzt ausgefüllt und unterschrieben. In den physiotherapeutischen Abteilungen unserer Krankenhäuser helfen wir Ihnen bei allgemeinen Bewegungsbeschwerden und begleiten Sie bei den ersten Schritten Ihrer Genesung nach einer Operation. Auch wenn Sie zur Vorbeugung unter kompetenter Anleitung etwas für Ihre Gesundheit tun wollen, sind wir gerne Ihre Ansprechpartner.

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP63	Sozialdienst	Hier finden Patienten Hilfe, die persönliche und soziale Probleme im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung oder Behinderung haben. Es wird ganz konkrete Unterstützung angeboten bei der Problematik der häuslichen Versorgung, dem Bearbeiten des Pflegeeinstufungsantrags, bei der Vermittlung ambulanter Pflegedienste und der Bereitstellung von Pflegehilfsmitteln. Auch werden Patienten und ihre Angehörigen über die stationäre Versorgung beraten, finden Unterstützung bei der Heimplatzsuche und der Vermittlung von Kurzzeitpflege. Auch gibt der Sozialdienst gerne Informationen und Hilfe bei Vorsorgevollmachten und amtlicher Betreuung.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Der Sozialdienst pflegt Kontakte zu ambulanten Pflegediensten, Selbsthilfegruppen, Hospizdiensten, anderen Sozialdiensten, etc. Dem Sozialdienst sind die Anforderungen der weiterbetreuenden Stellen bekannt und es werden die nötigen Informationen ausgetauscht.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die enge Kooperation mit Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und anderen Therapieeinrichtungen ist im Therapiekonzept und im Stationsablauf fest integriert.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	Ein ansprechend und würdevoll eingerichteter Abschiedsraum steht zur Verfügung. Angehörige haben auch die Möglichkeit, im Patientenzimmer angemessen u. in Ruhe vom Verstorbenen Abschied zu nehmen.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Sie können zwischen drei Menüs (Vollwertkost, Schonkost, vegetarische Kost) jeweils zum Mittag- und Abendessen wählen. Das Frühstück kann in einem Modulsystem selbst zusammengestellt werden. Sofern die verordnete Diätform es zulässt, werden individuelle Wünsche berücksichtigt. Die Essenskarten zur Bestellung werden jeweils am Vortag durch unsere Versorgungsassistenten (anhand der vom Patienten ausgefüllten Speisepläne) mit den entsprechenden Anforderungen an die Küche weitergeleitet.
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	Der Rahmenspeiseplan, ein Kostableitungsplan mit postoperativen Kostaufbauplänen, ärztliche Diätverordnungen sowie die individuelle diätetische Beratung gewährleisten die unterschiedlichen Arten medizinisch indizierter Verpflegung.
SA33	Parkanlage	Eine wunderschöne Lage mitten im Wald, die den Patienten einen Ausblick und Spaziergänge mit Erholungswert gewährt

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA55	Beschwerdemanagement	<p>Ziele unseres Beschwerdemanagements:</p> <ul style="list-style-type: none"> • MitarbeiterInnen sensibilisieren, Beschwerden positiv und als Chance zu sehen. • Patienten immer wieder ermutigen, kritische Rückmeldungen zu geben und sich zu beschweren. • Sorge dafür tragen, dass, dass Patienten genau wissen, an wen sie sich im Falle einer Beschwerde wenden können. • Dokumentation aller eingehenden Beschwerden mit Datum, Inhalt und Lösungsangebot dokumentiert. • Umgehende Weiterleitung an PD • Beschwerdeführern faire Problemlösungen anbieten. • Erarbeitung von Stellungnahmen zu Beschwerden. • Regelmäßig das Beschwerdeaufkommen quantitativ und qualitativ analysieren. • Regelmäßige Besprechung der Ergebnisse von Auswertungen und Analysen. • Regelmäßige Messung der Zufriedenheit der Beschwerdeführer mit der Bearbeitung der Beschwerden. • Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter zum Thema „Umgang mit Beschwerdeführern“.
SA42	Seelsorge	<p>Manche fragen: "Warum werde gerade ich krank? Ich habe das nicht verdient!" Oder der Wunsch kommt auf, die Erkrankung im Zusammenhang des eigenen Lebens zu verstehen, ihre Bedeutung zu erkennen, oder auch das Nichtverstehen nicht allein aushalten zu müssen. Manche Menschen tröstet ein gemeinsames Gebet, Krankensalbung oder Teilen von Brot in Erinnerung an Jesus. Er hat sich liebevoll für kranke und randständige Menschen engagiert. Obwohl er in den Augen vieler Menschen gescheitert ist, beflügelt sein Geist dennoch Menschen immer wieder.</p> <p>Die Mitarbeitenden der Klinik-Seelsorge nehmen sich Zeit, Sie individuell zu begleiten.</p>
SA57	Sozialdienst	<p>Hier finden Patienten Hilfe, die persönliche und soziale Probleme im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung oder Behinderung haben. Es wird ganz konkrete Unterstützung angeboten bei der Problematik der häuslichen Versorgung, dem Bearbeiten des Pflegeeinstufungsantrags, bei der Vermittlung ambulanter Pflegedienste und der Bereitstellung von Pflegehilfsmitteln. Auch werden Patienten und ihre Angehörigen über die stationäre Versorgung beraten, finden Unterstützung bei der Heimplatzsuche und der Vermittlung von Kurzzeitpflege. Auch gibt der Sozialdienst gerne Informationen und Hilfe bei Vorsorgevollmachten und amtlicher Betreuung.</p>

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Keine

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Trifft bei dieser Einrichtung nicht zu.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<p>Die Theodora Konitzky-Krankenpflegeschule ist ein Erfolgsmodell. 1997 wurde sie als hessisches Pilotprojekt unter der Trägerschaft von vier regionalen Akutkrankenhäusern (Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim, Bürgerhospital Friedberg, Kreiskrankenhaus Schotten / Gedern und Mathildenhospital Büdingen) gegründet und löste die bis dahin bestehende Krankenpflegeschule des Bürgerhospitals Friedberg mit 54 Ausbildungsplätzen ab. Insgesamt stellt die Theodora-Konitzky-Krankenpflegeschule seither 120 Ausbildungsplätze zur Verfügung und ist damit der größte Ausbildungsbetrieb in der Region.</p> <p>Jährlich legen 35-40 junge Frauen und Männer nach ihrer dreijähriger Ausbildung ihre staatliche Prüfung zur Kranken- und Gesundheitspflegerin bzw. zum Kranken- und Gesundheitspfleger ab. Die Auszubildenden werden von sechs Lehrkräften und 78 Fachdozenten – darunter Ärzte, Psychologen, Rechtsanwälte, Medizinstudenten, Biologen, Hygienefachleute – unterrichtet.</p>

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

170

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	5241
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	6827
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,2 Vollkräfte
- davon Fachärztinnen/-ärzte	7,7 Vollkräfte
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	2 Personen
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	78,6 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	16,6 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

PD Dr. Martin Graubner

Kontaktdaten

Hausanschrift

Aussenliegend 13
63679 Schotten

Telefon: 06044/61-0

Fax: 06044/61-520

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	<p>Die internistischen Abteilungen unserer Häuser bieten alle Behandlungsmöglichkeiten, die an einem Krankenhaus der Regelversorgung üblich sind. Dazu steht uns moderne Technik zur Verfügung, neben dem EKG beispielsweise der Ultraschall des Herzens mit der Möglichkeit zur Erstellung der transthorakalen Echokardiographie und Farbechokardiographie. In enger Kooperation mit unseren radiologischen Partnern werden CT und MRT durchgeführt.</p> <p>Behandlungen werden soweit möglich ambulant vorgenommen. Für eine Reihe von Leistungen – zum Beispiel Schrittmacher-Kontrolle – wurden spezielle Ambulanzen, Sprechstunden und Beratungsangebote eingerichtet.</p> <p>Für Notfallbehandlungen und/oder kardiologische Überwachungen und Behandlungen stehen unsere Intensivbetten zur Verfügung. Die Möglichkeit zur elektronischen Übertragung von CT-Bildern an kardiologische Spezialkliniken sichert eine Kooperation auf höchstem Niveau.</p>
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	<p>Die Leistungen in der Nephrologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infektionen der Niere und Harnwege • Chronisches Nierenversagen • Nierensteine • Nierenerkrankung bei systemischen Erkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	<p>Die Leistungen in der Hämatologie und Onkologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blutarmut • Verminderung der Blutblättchen • Neutropenie • Leukämie • Lymphome • Bronchialkarzinom • Oesophaguskarzinom • Magenkarzinom • Pankreaskarzinom • Karzinome der Gallenwege • Dickdarmkarzinom • Rektumkarzinom • Leberkarzinom • Karzinome unbekannter Herkunft
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen z. B. Diabetes, Schilddrüse	<p>Die Leistungen in der Endokrinologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabetes mellitus • Schilddrüsenerkrankungen
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	<p>Die internistischen Abteilungen unserer Häuser bieten alle Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Atemwegsorgane und der Lunge, die an einem Krankenhaus der Regelversorgung üblich sind. Dazu steht uns moderne Technik zur Verfügung, wie sie beispielsweise zur Durchführung der Lungenfunktionsdiagnostik notwendig ist, außerdem – in enger Kooperation mit unseren radiologischen Partnern – Ultraschall, Endoskopie, CT und MRT.</p> <p>Behandlungen und Untersuchungen werden soweit möglich ambulant durchgeführt. Teilweise wurden dafür spezielle Ambulanzen, Sprechstunden und Beratungsangebote eingerichtet.</p> <p>Für eventuell notwendige chirurgische Eingriffe stehen in unseren chirurgischen Abteilungen hervorragend ausgebildete Ärztinnen und Ärzte mit ihren Pflorgeteams bereit.</p>

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	<p>Die Leistungen bei rheumatischen Erkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelenkschmerzen und Gelenkentzündungen z. B. bei Vaskulitis • Gelenkschmerzen und Gelenkentzündungen z. B. bei M. Wegener • Gelenkschmerzen und Gelenkentzündungen z. B. bei Polymyalgia rheumatica • Gelenkschmerzen und Gelenkentzündungen z. B. bei Lupus erythemathodes
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	<p>Die Leistungen in der Hämatologie und Onkologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blutarmut • Verminderung der Blutblättchen • Neutropenie • Leukämie • Lymphome • Bronchialkarzinom • Oesophaguskarzinom • Magenkarzinom • Pankreaskarzinom • Karzinome der Gallenwege • Dickdarmkarzinom • Rektumkarzinom • Leberkarzinom • Karzinome unbekannter Herkunft
VI20	Intensivmedizin	<p>Die Leistungen der Internistischen Intensivmedizin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akuter Herzinfarkt • Lungenembolie • Luftnot • Schock • Septische Krankheitsbilder • Akute gastrointestinale Blutungen • Generalisierte Krampfanfälle • Künstliche Ernährung • Vergiftungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	<p>Die Leistungen in der Kardiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akuter Herzinfarkt • Herzrhythmusstörung • entzündliche Erkrankungen des Herzens • Herzklappenfehler
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	<p>Die Leistungen in der Hämatologie und Onkologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blutarmut • Verminderung der Blutblättchen • Neutropenie • Leukämie • Lymphome • Bronchialkarzinom • Oesophaguskarzinom • Magenkarzinom • Pankreaskarzinom • Karzinome der Gallenwege • Dickdarmkarzinom • Rektumkarzinom • Leberkarzinom • Karzinome unbekannter Herkunft

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI35	Endoskopie	Unsere Untersuchungsmethoden <ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms • Spiegelung des Dün- und Dickdarms (Koloskopie) • Spiegelung der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüsengänge (ERCP)

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2339

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

14

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	179	Linksherzinsuffizienz
J18	122	Bronchopneumonie, nicht näher bezeichnet
I10	112	Benigne essentielle Hypertonie
E86	57	Volumenmangel
N39	52	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet
J69	49	Pneumonie durch Nahrung oder Erbrochenes
K52	49	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis, nicht näher bezeichnet
I20	44	Instabile Angina pectoris
J44	44	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet
A41	35	Sepsis, nicht näher bezeichnet

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	735	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-440	432	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
8-930	389	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-653	310	Diagnostische Proktoskopie
1-650	249	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
8-800	94	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
3-200	90	Native Computertomographie des Schädels
8-831	78	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen
3-225	75	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
1-444	72	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	1067	Koloskopie
5-452	183	Polypektomie

Tabelle B-1.9 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfallverfügbarkeit
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät/Dopp lersonographiegerät/Du plexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfun g		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerä t mit dauerhaft postivem Beatmungsdruck	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörunge n	
AA46	Endoskopisch- retrograder-Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüseng änge mittels Röntgenkontrastmittel	
AA58	24 h Blutdruck- Messung		
AA59	24 h EKG-Messung		

Tabelle B-1.11 Innere Medizin: Apparative Ausstattung

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,5 Vollkräfte
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Tabelle B-1.12.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin

Tabelle B-1.12.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,1 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	2 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-1.12.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	Diese Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend Die Schulung umfasst ca. 270 Stunden und entspricht somit den Auflagen der Neufassung des Krankenpflegegesetzes! Sie erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten Die Teilnehmer erstellen eine pädagogisch ausgerichtete Hausarbeit zur Grundlage des Colloquiums in der Prüfung Der Abschluss erfolgt mit einer schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung

Tabelle B-1.12.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Christof Müller

Kontaktdaten

Hausanschrift

Aussenliegend 13
63679 Schotten

Telefon: 06044/61-0
Fax: 06044/61-520

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	Das Leistungsspektrum in der Chirurgie der gutartigen Erkrankungen Wir operieren folgende gutartige und entzündliche Erkrankungen sowie bei folgenden funktionellen Störungen: <ul style="list-style-type: none"> • Hernien (Bauchwand- und Zwerchfellhernien) • Gallensteinerkrankung • Blinddarmentzündung • Divertikel-Erkrankung des Darmes • Morbus Crohn, Colitis ulcerosa • Refluxkrankheit • Adipositas
VC24	Tumorchirurgie	Unser Leistungsspektrum in der Onkologischen Chirurgie: <ul style="list-style-type: none"> • Gastro-intestinale Tumoren (Dünndarm, Appendix) • Kolonkarzinome • Rektumkarzinome • Pankreaskarzinome (Bauchspeicheldrüse) • Leber- und Gallenwegstumoren • Metastasentherapie (Leber) • Schilddrüsen-Karzinom
VC62	Portimplantation	Bei vielen Tumorerkrankungen ist es im Rahmen einer Chemotherapie notwendig, über einen längeren Zeitraum in regelmäßigen Abständen zellhemmende Mittel (Zytostatika) über die Vene zu verabreichen. Da die wiederholten Einstiche in die Armvenen oft als sehr ungenießbar empfunden werden und die stark wirksamen Zytostatika die Innenhaut der engen Armvenen schädigen können, wurden sogenannte Port-Systeme entwickelt, die einen dauerhaften und bequemen Zugang in das Gefäßsystem ermöglichen. Der direkt unter die Haut verpflanzte Port dient dabei als eine Art „Einfüllstutzen“. Von hier aus führt ein 20-25 cm langer Siliconschlauch über das Venensystem direkt in die großen weiten Blutgefäße vor dem Herzen. Hier können die Medikamente durch die große Menge vorbeifließenden Blutes und den Verdünnungseffekt keinen Schaden an der Gefäßinnenhaut anrichten.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Durch den minimal-invasiven Zugang hat der operierte Patient weniger Schmerzen, der Krankenhausaufenthalt ist oft wesentlich kürzer und die Erholungsphase bis zur Wiederaufnahme der Arbeit wird bedeutend rascher durchlaufen. Wir führen diese Art der Operation durch bei <ul style="list-style-type: none"> • Gallenblasenentfernungen • Blinddarmoperationen • Dickdarm- und Mastdarmentfernungen • Leistenbruchoperationen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Unser Leistungsspektrum in der Viszeralchirurgie In der Viszeralchirurgie führen wir minimal-invasive und konventionelle chirurgische Eingriffe durch bei <ul style="list-style-type: none"> • Gutartigen Erkrankungen, entzündlichen Erkrankungen sowie funktionellen Störungen der Bauch- und endokrinen Organe • Hernien (Bauchwand-, Zwerchfell- und innere Hernien) • Gallensteinerkrankungen • Blinddarmentzündungen (Appendicitis)

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2035

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M16	106	Sonstige primäre Koxarthrose
M17	98	Sonstige primäre Gonarthrose
S06	63	Gehirnerschütterung
K40	52	Hernia inguinalis, einseitig oder ohne Seitenangabe, ohne Einklemmung und ohne Gangrän
S52	44	Distale Fraktur des Radius
L03	39	Phlegmone an sonstigen Teilen der Extremitäten
K80	38	Gallenblasenstein ohne Cholezystitis
S82	38	Fraktur des Außenknöchels
M17	34	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet
S72	34	Schenkelhalsfraktur

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	129	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
8-800	97	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
1-440	95	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
8-831	88	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen
8-931	83	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes: Ohne kontinuierliche reflektionsspektrometrische Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung
8-930	79	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
5-511	68	Cholezystektomie: Einfach, laparoskopisch: Ohne laparoskopische Revision der Gallengänge
1-653	59	Diagnostische Proktoskopie
5-810	58	Arthroskopische Gelenkrevision: Gelenkspülung mit Drainage, aseptisch: Kniegelenk
5-820	49	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk: Totalendoprothese: Nicht zementiert

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
-------------------	-----------------	--

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-056	≤5	Carpaltunnelsyndrom
5-399	11	Portimplantation
5-401	≤5	Excision Lymphknoten
5-491	≤5	OP Analfistel
5-640	9	Zirkumzision
5-780	≤5	Incision am Knochen
5-787	49	Metallentfernung
5-790	16	Reposition Fraktur
5-796	≤5	OP Mehrfragmentfraktur
5-810	≤5	Arthroskopie

Tabelle B-2.9 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfallverfügbarkeit
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA24	OP-Navigationsgerät		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
AA58	24 h Blutdruck-Messung		
AA59	24 h EKG-Messung		

Tabelle B-2.11 Allgemeine Chirurgie: Apparative Ausstattung

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,2 Vollkräfte
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	3,7 Vollkräfte

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Allgemeine Chirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	

Tabelle B-2.12.1.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	22 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-2.12.2.2 Allgemeine Chirurgie: Fachweiterbildungen

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	Diese Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend Die Schulung umfasst ca. 270 Stunden und entspricht somit den Auflagen der Neufassung des Krankenpflegegesetzes! Sie erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten Die Teilnehmer erstellen eine pädagogisch ausgerichtete Hausarbeit zur Grundlage des Colloquiums in der Prüfung Der Abschluss erfolgt mit einer schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung

Tabelle B-2.12.2.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-3 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin (0100a)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Marc Scharmann

Kontaktdaten

Hausanschrift

Schlossberg 36
63688 Gedern

Telefon: 06045/600-60

Fax: 06045/6006-66

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Die internistischen Abteilungen unserer Häuser bieten alle Behandlungsmöglichkeiten, die an einem Krankenhaus der Regelversorgung üblich sind. Dazu steht uns moderne Technik zur Verfügung, neben dem EKG beispielsweise der Ultraschall des Herzens mit der Möglichkeit zur Erstellung der transthorakalen Echokardiographie und Farbechokardiographie. In enger Kooperation mit unseren radiologischen Partnern werden CT und MRT durchgeführt.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Die internistischen Abteilungen unserer Häuser bieten alle Behandlungsmöglichkeiten, die an einem Krankenhaus der Regelversorgung üblich sind. Dazu steht uns – auch in enger Kooperation mit unseren radiologischen Partnern – moderne Technik zur Verfügung. Behandlungen und Untersuchungen werden soweit möglich ambulant durchgeführt. Teilweise wurden dafür spezielle Ambulanzen, Sprechstunden und Beratungsangebote eingerichtet. Für eventuell notwendige chirurgische Eingriffe stehen in unseren chirurgischen Abteilungen hervorragend ausgebildete Ärztinnen und Ärzte mit ihren Pflegeteams bereit.
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem ein Schlaflabor zur Überprüfung schlafbezogener Atemstörungen.
VI35	Endoskopie	Die endoskopische Abteilung ist ausgerüstet mit modernen Videoendoskopen. Für die Magenspiegelung steht ein sehr dünnes Endoskop zur Verfügung, das über die Nase oder den Mund schonend eingeführt werden kann. Im Einzelnen bieten wir an: Gastroskopie Coloskopie ERCP

Tabelle B-3.2 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

715

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	56	Linksherzinsuffizienz
I10	51	Benigne essentielle Hypertonie
I48	27	Vorhofflimmern
A09	22	Diarrhoe und Gastroenteritis, vermutlich infektiösen Ursprungs
I50	22	Rechtsherzinsuffizienz
E86	21	Volumenmangel
J18	17	Bronchopneumonie, nicht näher bezeichnet
J44	16	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Infektion der unteren Atemwege
R55	15	Synkope und Kollaps
D50	13	Eisenmangelanämie nach Blutverlust (chronisch)

Tabelle B-3.6 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	183	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-653	101	Diagnostische Proktoskopie
1-440	94	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
1-650	74	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
8-800	27	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
1-620	26	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument
1-651	24	Diagnostische Sigmoidoskopie
8-390	20	Lagerungsbehandlung: Sonstige
8-930	19	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
1-424	16	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark

Tabelle B-3.7 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfallverfügbarkeit
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	<input type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA46	Endoskopisch- retrograder-Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüseng- änge mittels Röntgenkontrastmittel	
AA58	24 h Blutdruck- Messung		

Tabelle B-3.11 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Apparative Ausstattung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Person

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	

Tabelle B-3.12.1.2 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF15	Intensivmedizin	Herr Dr. Scharmann besitzt die Zusatzqualifikationen als Facharzt für spezielle internistische Intensivmedizin sowie als Facharzt für Notfallmedizin (seit 2005 bzw. 2006).
ZF28	Notfallmedizin	Herr Dr. Scharmann besitzt die Zusatzqualifikationen als Facharzt für spezielle internistische Intensivmedizin sowie als Facharzt für Notfallmedizin (seit 2005 bzw. 2006).

Tabelle B-3.12.1.3 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	11,9 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-3.12.2.2 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	Diese Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend. Die Schulung umfasst ca. 270 Stunden und entspricht somit den Auflagen der Neufassung des Krankenpflegegesetzes! Sie erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten Die Teilnehmer erstellen eine pädagogisch ausgerichtete Hausarbeit zur Grundlage des Colloquiums in der Prüfung Der Abschluss erfolgt mit einer schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung

Tabelle B-3.12.2.3 Schloßberg Klinik Gedern Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. Jan Boublik

Kontaktdaten

Hausanschrift

Aussenliegend 13
63679 Schotten

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
-----	-------------------------	-------------------------

Tabelle B-4.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/
Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

152

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	93	Chronische Tonsillitis
J34	30	Nasenseptumdeviation
C81	≤5	Hodgkin-Krankheit, nicht näher bezeichnet
D48	≤5	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens: Sonstige näher bezeichnete Lokalisationen
J32	≤5	Chronische Pansinusitis
T81	≤5	Blutung und Hämatom als Komplikation eines Eingriffes, anderenorts nicht klassifiziert
H66	≤5	Chronische mesotympanale eitrige Otitis media
S02	≤5	Nasenbeinfraktur
A46	≤5	Erysipel [Wundrose]
C44	≤5	Sonstige bösartige Neubildungen: Haut sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile des Gesichtes

Tabelle B-4.6 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-281	57	Tonsillektomie (ohne Adenotomie): Mit Dissektionstechnik
5-214	35	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums: Septumunterfütterung (z.B. bei Ozaena)
5-282	35	Tonsillektomie mit Adenotomie: Mit Dissektionstechnik
5-222	28	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle: Ethmoidektomie von außen: Ohne Darstellung der Schädelbasis
5-200	9	Parazentese [Myringotomie]: Ohne Legen einer Paukendrainage
5-200	9	Parazentese [Myringotomie]: Mit Einlegen einer Paukendrainage
5-216	7	Reposition einer Nasenfraktur: Geschlossen
5-289	7	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln: Operative Blutstillung nach Tonsillektomie
5-222	≤5	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle: Sonstige
1-630	≤5	Diagnostische Ösophagoskopie: Mit starrem Instrument

Tabelle B-4.7 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h- Notfallverfügbarkeit
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	

Tabelle B-4.11 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Apparative Ausstattung

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1 Person

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

Tabelle B-4.12.1.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Ärztliche Fachexpertise

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	8,3 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Tabelle B-4.12.2.2 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	Diese Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend. Die Schulung umfasst ca. 270 Stunden und entspricht somit den Auflagen der Neufassung des Krankenpflegegesetzes! Sie erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 12 Monaten Die Teilnehmer erstellen eine pädagogisch ausgerichtete Hausarbeit zur Grundlage des Colloquiums in der Prüfung Der Abschluss erfolgt mit einer schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung

Tabelle B-4.12.2.3 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde: Zusatzqualifikationen

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	217	95,6	
Aortenklappenchirurgie, isoliert	0	0	
Cholezystektomie	81	97,6	
Dekubitusprophylaxe	484	100	
Geburtshilfe	0	0	
Gynäkologische Operationen	0	0	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	0	0	
Herzschrittmacher-Implantation	0	0	
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	0	0	
Herztransplantation	0	0	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	111	99,1	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	19	95	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	60	95,2	
Karotis-Rekonstruktion	0	0	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	108	99,1	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	9	100	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	0	0	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	0	0	
Koronarchirurgie, isoliert	0	0	
Mammachirurgie	0	0	
Lebertransplantation	0	0	
Leberlebendspende	0	0	
Nieren- und Pankreas-(Nieren-)transplantation	0	0	
Nierenlebendspende	0	0	
Lungen- und Herz-Lungentransplantation	0	0	

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbe- reich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich- nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
LB 1: QI 1								
LB 1: QI 2								
LB 2: QI 1								
LB 2: QI 2								

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Keine Teilnahme

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahme- tatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Knie-TEP	50	130	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D-1 Qualitätspolitik

Grundsätze unserer Qualitätspolitik

Wir folgen dem Ziel, durch strukturierte Vorgehensweise in allen Krankenhausbereichen eine Basis für ständige Verbesserung und Weiterentwicklung zu schaffen. Durch ein Qualitätsmanagementsystem schaffen wir Transparenz innerhalb des Krankenhausbetriebes um Stärken, Schwachstellen und Verbesserungspotentiale zu erkennen und Entscheidungen nicht aufgrund von Vermutungen, Hoffnungen und Theorien, sondern auf der Basis von bekannten Fakten treffen zu können. Somit streben wir an, dass alle entscheidenden Abläufe in unserem Krankenhaus ausreichend und eindeutig geregelt sind und möglichst effektiv funktionieren.

Das Krankenhaus soll mit seinen Ärzten und Mitarbeitern als kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Gesundheit und Krankheit (Gesundheitszentrum) sein.

- Bestmögliche Qualität durch kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung
- Einbeziehung neuester Erkenntnisse unter kritischer Würdigung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen
- Aktive Teilnahme an der wirtschaftlichen Förderung und Erhaltung der Region als Arbeitgeber und Ausbildungsstätte
- Erhaltung und Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Motivation
- Ausbau und Verbesserung der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen und anderen Organisationen des Gesundheitswesens.

D-2 Qualitätsziele

D-2 Qualitätsziele

Durch die Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagements im Hochwald Krankenhaus verfolgen wir folgende Ziele:

- hohe Patientenzufriedenheit, hohe Mitarbeiterzufriedenheit
- Transparenz der Abläufe
- umfassende Information der Patienten
- frühzeitige Vermeidung von Fehlermöglichkeiten
- Ausnutzung von personellen und finanziellen Ressourcen
- Qualifikation der Mitarbeiter entsprechend ihrer Aufgaben
- Ausrichtung der eigenen Leistungen an den Erwartungen der Kooperationspartner

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Unser Unternehmen hat ein Qualitätssystem eingeführt, um sicherzustellen, dass unsere Behandlungen und Pflegeleistungen den Anforderungen unserer Patienten entsprechen und die zutreffenden behördlichen Anforderungen erfüllt werden. Damit möchten wir die Zufriedenheit unserer Patienten erreichen. Weiterhin soll das QM-System kontinuierlich verbessert werden.

Um diese Ansprüche zu erfüllen, wurden und werden

- die erforderlichen Prozesse und deren Wechselwirkung festgelegt
- die Kriterien und Methoden zur Durchführung und Lenkung definiert
- die erforderlichen Ressourcen und Informationen sichergestellt
- die Überwachung, Messung und Analyse geregelt
- alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um die geplanten Ergebnisse zu erreichen und ständig zu verbessern.

Die oberste Leitung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH im Sinne der Norm ISO 9001 ist die Klinikleitung. Sie legt die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele fest. Die Politik der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH enthält die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung aller Prozesse und zur Einhaltung aller relevanten Gesetze und Verordnungen. Die Klinikleitung stellt in Zusammenarbeit mit dem QM-Leiter und den Leitern der Funktionsbereiche sicher, dass diese Qualitätspolitik und die Bedeutung der Erfüllung von Patientenforderungen und der gesetzlichen Forderungen von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt werden.

Die Klinikleitung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH demonstriert ihre Verpflichtung, Patientenforderungen zu erfüllen, durch:

- Schaffung und Erhaltung des Bewusstseins über die Wichtigkeit des Patientenfokus bei allen Mitarbeitern und bei allen Tätigkeiten

- die Festlegung dieses Qualitätsmanagementsystems
- die Durchführung von jährlichen Managementreviews
- die jährliche Ermittlung und Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen

Die Klinikleitung der Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH legt die Qualitätspolitik fest. Es ist sichergestellt, dass sie

- der Klinik angemessen ist
- eine Verpflichtung zur Erfüllung von Patientenforderungen und zur kontinuierlichen Verbesserung enthält.
- einen Rahmen für das Festlegen und Bewerten von Qualitätszielen bietet.
- in allen relevanten Klinikebenen vermittelt und verstanden wurde.
- regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft wird.

Folgende Themen werden vorrangig betrachtet:

- Ziele zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Ziele zur Mitarbeiterführung (Kommunikation mit Mitarbeitern, Informationen, Lob)
- Vorkehrungen zum Schutz der Gesundheit und der Sicherheit am Arbeitsplatz
- Ziele zur Reduzierung von Haftungsrisiken

Ziel ist die Organisation eines umfassenden Qualitätsmanagement-Systems zur erfolgreichen Steuerung des Krankenhauses in allen Bereichen. Die Planungen zur Organisation des Qualitätsmanagements (QM) haben zum Ziel, ein funktionierendes und effektives QM auf allen Ebenen und in allen Abteilungen zu implementieren. Auf der Grundlage des KTQ-Fragekataloges werden alle Kernprozesse des Krankenhauses nach dem PDCA-Zyklusprinzip auf ihre Konzeption, Umsetzung, regelmäßige Überprüfungsmethode und Anpassung geprüft. Im Falle von Unvollständigkeit oder Fehlerhaftigkeit werden die einzelnen Bereiche überarbeitet und komplettiert.

Es werden Bereichsverantwortliche bestimmt, die das System pflegen und dem Qualitätsmanagementbeauftragten in den zeitlich festgelegten Intervallen entsprechende Daten zuspielen. Kommunikationsplattformen sind die zur Zeit 14-tägig und ab Dezember monatlich stattfindenden Q-Zirkel-Leiter Treffen, Stationsbesprechungen, Teilnahme an der CA-Konferenz, das Intranet und der QM-Bericht. Verantwortlich für die Implementierung und Führung des Qualitätsmanagementsystems ist der Qualitätsmanagementbeauftragte als Stabstelle der Geschäftsführung, hierzu sind zwei Mitarbeiter teilweise bis zu 50% von ihrer sonstigen Tätigkeit (Diplompsychologe und Pflegedirektor) freigestellt. Der QMB ist mit besonderen Befugnissen und direktem Kontakt zur Geschäftsleitung ausgestattet. Die Aufgaben der QMB sind in einer Stellenbeschreibung definiert

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Einschätzung seiner Leistungen und Beurteilung der Qualität setzt das Gesundheitszentrum Wetterau erprobte Instrumente zur Fremd und Selbstbewertung ein.

1. Patientenbefragungen

Das Gesundheitszentrum Wetterau führt eine fortlaufende Patientenbefragung durch. Der dafür entwickelte Fragebogen besteht aus vorgegebenen Fragen sowie einer offenen Frage zu Verbesserungsvorschlägen. Bei der Aufnahme wird dem Patienten dieser Fragebogen, der in drei weiteren Sprachen vorhanden ist, persönlich ausgehändigt. Sobald das Datum der Entlassung feststeht wird der Patient nochmals an die Möglichkeit der Teilnahme an der Patientenbefragung erinnert und bei Bedarf mit einem neuen Fragebogen versorgt. Die Auswertung erfolgt zwei monatlich in anonymisierter Form. Die Ergebnisse werden besprochen und unter anderem dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

2. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements und hat zum Ziel, den Patienten, ihren Angehörigen und Besuchern die Möglichkeit zu bieten, schnell und unkompliziert Lob und Kritik zu äußern. Die durch das Beschwerdemanagement gewonnenen Daten werden ausgewertet und dienen als Grundlage, u.a. die Servicequalität im Deutschen Herzzentrum Berlin Gesundheitszentrum Wetterau patientenorientiert zu optimieren. In den einzelnen Häusern sind deutlich gekennzeichnete Briefkästen installiert worden. In diese können die Patienten, Angehörige und Besucher ihre Anregungen, Lob und Kritik, die sie vorher notiert haben, einwerfen. Die Briefkästen werden wöchentlich durch die Sekretariate geleert und dem QM zur Verfügung gestellt. Die Auswertung erfolgt zweimonatlich anonymisiert. Patienten und / oder ihre Angehörigen erhalten grundsätzlich eine Antwort auf ihr Schreiben insofern dies möglich ist (z.B. leserliche Unterschrift)

3. Selbstbewertung nach KTQ®

Auf der Grundlage des KTQ-Kataloges wurde an verschiedenen Standorten des Gesundheitszentrums Wetterau Selbstbewertung mit dem Ziel der Zertifizierung durchgeführt. Für die Selbstbewertung wurden, entsprechend dem Aufbau des KTQ-Kataloges, sechs berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Arbeitsgruppen je Einrichtung gebildet, die sich der Bearbeitung der sechs Kriterien widmeten. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement übernahm für den gesamten Prozess der Re-Zertifizierung die Projektleitung. Das Hochwald Krankenhaus Bad Nauheim wurde im Dezember 2008 erfolgreich Re-Zertifiziert. Das QM im Bürgerhospital Friedberg befindet sich kurz vor der Erstzertifizierung. Das Kreiskrankenhaus Schotten mit seiner Belegabteilung in der Schlossbergklinik Gedern wird sich nach dem Neubau des Bettenhauses, Baubeginn Sommer/Herbst 2009 erneut der Zertifizierung nach den Kriterien des KTQ-Kataloges stellen.

4. Externe Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin

Im Gesundheitszentrum Wetterau ist ein System zur Qualitätssicherung der Transfusionsmedizin verbindlich eingeführt. Hauptschwerpunkt der medizinischen Versorgung ist die Bereitstellung von Blutprodukten auf ärztliche Anforderung von den Stationen und dem OP. Die korrekte und verwechslungssichere Abarbeitung der vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Blutproben müssen in allen Phasen der Bearbeitung gewährleistet sein. Die Qualität der Anwendung einschließlich aller in diesem Zusammenhang erforderlichen

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2008

Dienstleistungen beginnt mit dem sorgfältigen und methodischen Ermitteln der Leistungsanforderungen. Des Weiteren sind alle Bestrebungen des Qualitätssicherungssystems darauf ausgerichtet, den behandelnden Ärzten und dem Pflegepersonal die korrekte und verwechslungssichere Anwendung von Blutprodukten zu ermöglichen. Durch geplante Maßnahmen und konkrete Zielvorgaben wird von der Kreuzprobenabnahme über den Transport bis hin zur Annahme und Anwendung von Blutprodukten sichergestellt, dass alle Anforderungen unter Berücksichtigung des jeweiligen Stands der Wissenschaft und Technik erfüllt werden. Es findet zweimal jährlich unter Beteiligung des Transfusionsverantwortlichen, Qualitätsbeauftragten der Transfusionsmedizin und den Transfusionsbeauftragten der Abteilung ein internes, strukturiertes Audits statt.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Projektziel

- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- Kontinuierliche Qualitätsbewertung
- Ermittlung und Umsetzung von Verbesserungspotentialen

Bisher durchgeführte Maßnahmen

- Bildung von kategoriebezogenen Projektgruppen
- Selbstbewertung gemäß Katalog
- Ermittlung von Stärken / Verbesserungspotentialen an Hand bereits stattgefundener Visitationen

Aktueller Projektstand

- Weitere Zertifizierungen nach den Kriterien des KTQ-Kataloges
- Fachabteilungsspezifische Zertifikate in Umsetzung begriffen, z.B. Traumazentrum Schotten, Brustzentrum Bad Nauheim, Darmzentrum.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Auf der Grundlage des KTQ-Kataloges wurde an verschiedenen Standorten des Gesundheitszentrums Wetterau Selbstbewertungen mit dem Ziel der Zertifizierung durchgeführt. Für die Selbstbewertung wurden, entsprechend dem Aufbau des KTQ-Kataloges, sechs berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Arbeitsgruppen je Einrichtung gebildet, die sich der Bearbeitung der sechs Kriterien widmeten. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement übernahm für den gesamten Prozess der Re-Zertifizierung die Projektleitung. Das Hochwald Krankenhaus Bad Nauheim wurde im Dezember 2008 erfolgreich zertifiziert. Das Bürgerhospital Friedberg sowie die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie als Fachabteilung werden im Dezember 2009 zertifiziert. Das Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern wird sich nach dem Neubau (Beginn Sommer/Herbst 2009) der erneuten Überprüfung nach den Kriterien des KTQ-Kataloges stellen.

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an:

Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH
Kreiskrankenhaus Schotten-Gedern
Aussenliegend 13
63679 Schotten
Tel: 06044 61 0
Fax: 06044 61 520
Verantwortliche Personen
Wolfgang Potinius Geschäftsführer
Dr. med. Christof Müller Chefarzt der Chirurgie, ärztlicher Direktor
Weitere Ansprechpartner
Christoph Schwab Standortverantwortlicher, Prokurist
Dr. med. Reinhard Kuch Medizincontroller
Jutta Engeland Pflegedienstleitung
Mark - Erik Griffin Pflegedirektor, Qualitätsmanagementbeauftragter